

# Tiere in der Pflege



# Mein Weg

- Kaufmännischer Grundberuf
- Studium der Psychotherapie
- Immer schon große Hinwendung zu Tieren – mit Katze aufgewachsen
- Nach Krankheit Zugang zu Pferden gefunden
- Wirksamkeit selbst gespürt – Suche nach Möglichkeit, diese Erfahrung weitergeben zu können



- Tiergestützte Therapie entdeckt
- Auf den Hund gekommen
- Durch Großvater im Pflegeheim Kontakt zu betagten Menschen erlebt und sehr inspiriert gewesen, Reaktion der Menschen auf den Hund war immens
- Ausbildung in der Schweiz „Tiergestützte Therapie und Pädagogik“ absolviert und mit eigenem Hund die Ausbildung zum Therapiebegleithund absolviert



# Therapietier?

- Auswahl nach welchen Kriterien?

Hund:

- Züchter / welcher Welpen / Prägung / Gesundheit
- Charakter
- Welpenschule – Hundeschule – Ausbildung

Pferd:

Charakter

Gesundheit



# Klärung der Begriffe - Historie

Oft Unklarheit, da wenig gesetzlichen Regelungen

1977 – Gründung DELTA Society (Zusammenschluss interessierter Menschen, Organisationen, Tiertrainer, Wissenschaftler) um Standards und Richtlinien für den Einsatz von Tieren zu setzen.

1996 – erste Unterscheidung zwischen

- tiergestützter Therapie (Animal Assisted Therapy, AAT) als zielgerichtetem Einsatz eines Tieres in einem professionellen Kontext und
- tiergestützten Aktivitäten (Animal Assisted Activities, AAA) als nicht zielgerichtetem Einsatz von Tieren durch Ehrenamtliche und ein Besuchstier



# IAHAIO

## International Association of Human Animal Interaction Organizations

2013 Zusammenschluss weltweiter Organisationen, die sich mit der Mensch-Tier-Beziehung beschäftigen, um global gültige Terminologie zu erarbeiten. Die Definition, welche eine multiprofessionelle Arbeitsgruppe vorlegte, wurde im sogenannten IAHAIO Weissbuch 2014 veröffentlicht.



# Tiergestützte Intervention (TGI)

Tiergestützte Intervention ist der Oberbegriff für alle zielgerichteten und strukturierten Interventionen, die bewusst Tiere in Gesundheitsfürsorge, Pädagogik und Soziale Arbeit einbeziehen und integrieren, um psychische, kognitive oder soziale Verbesserungen bei Menschen zu erreichen. Tiergestützte Interventionen beziehen Teams von Mensch und Tier in formale Ansätze wie Tiergestützte Therapie (TGT) und Tiergestützte Pädagogik (TGP) sowie, unter bestimmten Voraussetzungen, auch Tiergestützte Aktivitäten (TGA) ein.



# Tiergestützte Therapie (TGT)

Tiergestützte Therapie ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte therapeutische Intervention, die von professionell im Gesundheitswesen (o.ä.) ausgebildeten Personen im Rahmen ihrer Praxis angeleitet oder durchgeführt wird. Fortschritte im Rahmen der Intervention werden gemessen und professionell dokumentiert.

TGT strebt die Verbesserung physischer, kognitiver, verhaltensbezogener und/oder sozio-emotionaler Funktionen bei individuellen Klienten an. Die Fachkraft muss adäquate Kenntnisse über das Verhalten, die Bedürfnisse, die Gesundheit und die Indikatoren/der Regulation von Stress der beteiligten Tiere besitzen.



# Tiergestützte Aktivitäten (TGA)

TGA sind geplante und zielorientierte informelle Interaktionen/Besuche, die von Mensch-Tier-Teams mit motivationalen, erzieherischen/bildenden oder entspannungs- und erholungsfördernden Zielsetzungen durchgeführt werden. Die Mensch-Tier-Teams müssen wenigstens ein einführendes Training, eine Vorbereitung und eine Beurteilung durchlaufen haben, um im Rahmen von informellen Besuchen aktiv zu werden.



# Was geschieht wirklich?

Vorschlag von Saumweber (2009, S. 73):

Das Adjektiv „tiergestützt“ ist kennzeichnender Begriff, dahinter der Beruf / die Arbeit des Menschen.

(i.e. tiergestützte Psychotherapie, tiergestützte Sprachtherapie, tiergestützte Ergotherapie)



Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, braucht der menschliche Partner des Teams eine professionelle Grundausbildung mit Zusatzausbildung nach Grundsätzen der ESAAT bzw. ISAAT, der Einsatz wird geplant, durchgeführt, dokumentiert und evaluiert.

Der tierische Partner braucht ebenfalls eine Ausbildung im Sinne der ESAAT bzw. ISAAT.

Der tiergestützte Einsatz erfolgt nach den Richtlinien des jeweiligen Grundberufs.

Die Tierethik fordert Wahrnehmung der Tiere als fühlende Lebewesen, die Respekt verdienen, sowie artgerechte Tierhaltung und -ausbildung.



# ZIELE

- körperliche, kognitive und emotionale Funktionen wiederherzustellen und / oder zu erhalten
- Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Durchführung von Aktivitäten fördern
- das Einbezogen-sein in die jeweilige Lebenssituation fördern
- das subjektive Wohlbefinden zu verbessern
- Linderung von Beschwerden, Autonomie fördern, soziale Integration unterstützen.



# Meine Vision

Tiergestütztes Arbeiten im multidisziplinärem Kontext unter Einbeziehung der Erkenntnisse von Psychotherapie, Psychologie, Medizin, Pädagogik, Ethologie und Veterinärmedizin.



# Meine Erfahrungen aus der Praxis

Wie alles begann...



# Mein Opa und Aramis



# Mein Opa und die Pferde



# Psychotherapeutische Ansprüche im Pflegeheim

- Demenz
- Einsamkeit - Traurigkeit
- (generalisierte) Angststörung
- Depression
- psychotische Episoden
- Wunsch nach Aufarbeitung von Familien-/Konflikten
- Sterben, Tod und Trauer



# Wirkfaktoren

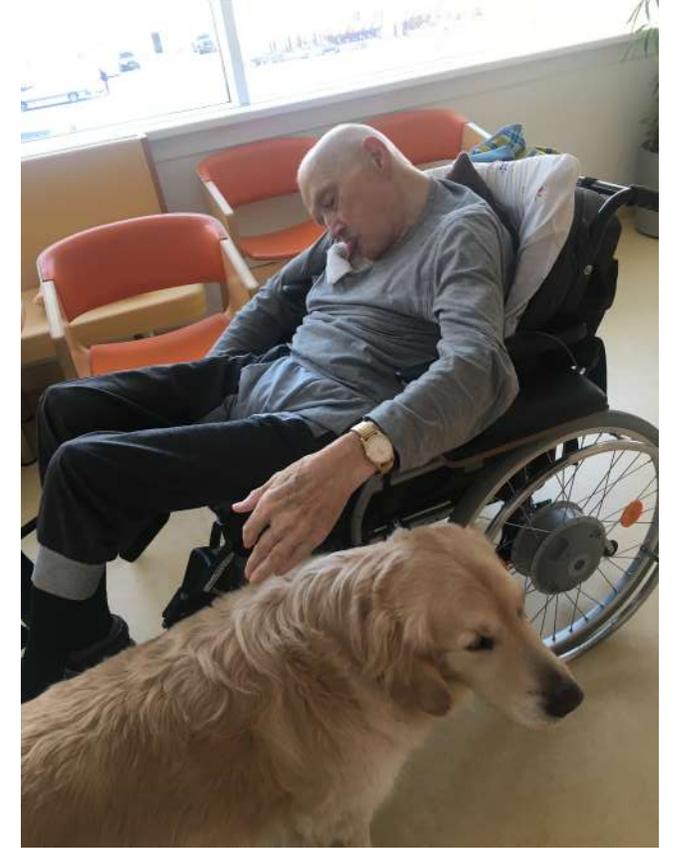
Sozial: Steigerung von verbaler und nonverbaler Kommunikation, sozialer Interaktion, Reduktion von Aggression, Förderung von Vertrauen

Psychologisch: Reduktion von Depression und Förderung positiver Stimmung, Reduktion von Angst, Reduktion von Schmerzempfinden, Förderung von Konzentration, Aufmerksamkeit und Motivation

Neurobiologisch: Reduktion von Stressreaktionen (Herzfrequenz, Blutdruck, Herzratenvariabilität, Hormon Kortisol), Steigerung des Oxytocin-Spiegels



# Karli (Parkinson)



# Karli



# Rosi (Spasmus nach Insult)



# Franzi – Spasmen, Demenz





SONJA-ANGELA LIEBING



SONJA-ANGELA LIEBING

# Margreth (Demenz, Spracharmut, Kontaktarmut)



# Elisabeth (Aufarbeitung von Familienthemen)



# Elvira Depression



# Unsere Gruppen





SONJA-ANGELA LIEBING